

Was hat mich dazu gebracht genau dieses Produkt zu erstellen?

Ich selbst bin schon mein Leben lang Vegetarierin und daher hat mein gewähltes Thema einen wichtigen Bezug zu meinem Leben. Ich habe mich schon immer dafür interessiert, warum das Fleischessen in unserer Gesellschaft als etwas Wichtiges angesehen wird. Mein Text beinhaltet eine kurze Einleitung in das Thema, zwei Fragebögen und dessen Umfrageergebnisse, einen schriftlichen Teil über Marketingstrategien der Fleischindustrie, ökonomische und ökologische Folgen des Fleischkonsums, ein hypothetisches Modell zu der Überlegung: „Was wäre wenn sich der Großteil der Menschen sich fleischlos ernähren würde“, persönliche Erfahrungen zum Thema Vegetarismus und ein Fazit mit einem Lösungsansatz.

Wie war meine Arbeitsweise?

Bei meiner Arbeitsweise bin ich so vorgegangen, dass ich zunächst zwei Fragebögen erstellte und eine Umfrage zum Thema „Inwiefern ist die Ideologie des Fleischkonsums in unserer Gesellschaft verfestigt?“ machte. Ich befragte insgesamt 60 Personen aus verschiedenen Altersklassen und an unterschiedlichen Orten. Danach folgte die Auswertung, ich bezog Hintergrundinformationen, sowie persönliche Erfahrungen mit ein. Danach konzentrierte ich mich auf die weitere schriftliche Ausarbeitung meines Textes.

Welchen Bezug hat das Produkt zum Thema Postwachstum?

Ich möchte auf die Auswirkungen unseres Fleischkonsums auf unsere Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft aufmerksam machen. Denn die Fleischindustrie strebt einen radikalen Kurs an, nämlich den des unendlichen Wachstums, doch dies ist nachhaltig nicht möglich, in einer Welt mit begrenzten Ressourcen. Daher ist es fraglich, ob man weiterhin in Massen Fleisch produzieren sollte oder besser doch in Maßen, oder gar ganz umdenken muss, um zukünftigen Generationen nicht die Lebensgrundlage zu entziehen. Ich beziehe daher die Stellung weniger auf das Wachstumsproblem. Ich erhoffe mir bei meinem Produkt, dass die Leser neue Informationen bekommen, die zum Nachdenken anregen.

Inwiefern ist die Ideologie des
Fleischkonsums
in unserer
Gesellschaft
verfestigt?



Projektarbeit in PGW
von Tara Shanty Merati
Hamburg 30.06.2014

Inhaltsverzeichnis

Einleitung in das Thema	S.4
Umfrage und dessen Auswertung	S.4-9
Marketingstrategien der Fleischindustrie	S.9-10
Ökonomische und ökologische Folgen des Fleischkonsums	S.10-12
Ein hypothetisches Modell : „Was wäre wenn sich der Großteil der Menschen fleischlos ernähren würde?“	S.12-13
Persönliche Erfahrungen zum Thema Vegetarismus	S.13-15
Fazit	S.15-16
Quellenverzeichnis	S.16

Einleitung

Warum essen wir Schweine und streicheln Hunde?

In unserer heutigen Gesellschaft werden Tiere willkürlich in Haus- und Nutztiere eingeteilt.

Es gilt als normal sein tägliches Fleisch zu essen und wird daher auch massenhaft verzerrt.

Doch dies war nicht immer so.

Früher konnte ein Bauer nur so viele Tiere halten, wie er von seiner Landfläche ernähren konnte.

Deshalb züchteten die Menschen die Tiere und fingen an diese in Massen zu halten.

Weltweit werden heute ein Drittel des Geflügelfleisches und die Hälfte des Schweinefleisches

in der Massentierhaltung erzeugt, ganze 140 Milliarden Dollar werden im Jahr durch die

Fleischproduktion umgesetzt.

Es ist ein riesiger Markt! Und genau aus diesem Grund versucht die Fleischindustrie, das Fleischessen als etwas Notwendiges darzustellen und mit Marketingstrategien die Konsumenten gezielt zu beeinflussen.

In meiner Arbeit werde ich versuchen die Frage, inwiefern die Ideologie des Fleischkonsums in unserer heutigen Gesellschaft verfestigt ist, zu beantworten. Dabei werde ich sowohl ökonomische, soziale als auch ökologische Folgen, sowie persönliche Erfahrungen miteinbeziehen und mögliche Lösungsansätze darlegen.

Umfrage und dessen Auswertung

Ziel meiner Umfrage war es mich auf meine Leitfrage zu beziehen und herauszufinden, inwiefern die Ideologie des Fleischkonsums in unserer Gesellschaft vertreten ist. Zuerst habe ich zwei Fragebögen erstellt, die nun folgen:

Inwiefern ist die Ideologie des Fleischkonsums in unserer Gesellschaft verfestigt?

Fleischesser

Welcher Altersklasse gehören Sie an?

15-25 [+] 26-35[.] 36-56 [*] 45 aufwärts [-]

1. Wie häufig essen Sie Fleisch ?
 - täglich/mehrmals in der Woche
 - einmal in der Woche
 - weniger/selten

2. Wo kaufen Sie Ihr Fleisch?
 - Beim Bauern/Metzger
 - Im Bioladen/Reformhaus
 - Im Supermarkt

3. Würden Sie mehr zahlen für eine bessere Haltung der Tiere?
 - Ja
 - Nein

4. Denken Sie das regelmäßiger Fleischkonsum wichtig ist für Ihr Wohlbefinden?
 - Ja
 - Nein

5. Beeinflusst die Berichterstattung über die Massentierhaltung Ihren Fleischkonsum?
 - Ja
 - Nein

6. Wie stehen Sie zum Vegetarismus?
 - neutral [b]
 - negativ [b]
 - interessiert/ausprobieren [a]

7. Kommentare :
 - a) Warum Sie auf den Vegetarismus umsteigen ? _____
 - b) Warum würden Sie nicht auf Fleisch verzichten? _____

Inwiefern ist die Ideologie des Fleischkonsums in unserer Gesellschaft verfestigt?

Vegetarier/Veganer

Welcher Altersklasse gehören Sie an?

15-25 [+] 26-35[.] 36-56 [*] 45 aufwärts [-]

8. Leben Sie... ?

- vegetarisch
- vegan

9. Seit wann leben Sie vegetarisch/vegan?

- Erst seit kurzem
- 1-5 Jahre
- 10 Jahre/mehr
- Seit immer/Jugend

10. Warum leben Sie vegetarisch/vegan?

- ethische/moralische Gründe
- religiöse Gründe
- gesundheitliche Gründe
- ökologische Gründe
- traditionelle Gründe

11. Lebt ihr Freundeskreis/Familie vorwiegend vegetarisch/vegan?

- Ja
- Zum Teil
- Nein

12. Wie beurteilen die Menschen aus Ihrem Bekanntenkreis Ihre Einstellung?

- positiv gestimmt
- negativ gestimmt

13. Kommentare :

Welche positiven Einstellungen/Kommentare gab es? _____

Welchen negativen Kommentaren oder Vorurteilen sind Sie begegnet? _____

Insgesamt habe ich 60 Personen befragt, dazu gehörten 26 männliche und 34 weibliche. Des Weiteren habe ich zwischen verschiedenen Altersklassen unterschieden. Es wurden 19 Personen der Altersklasse 45 aufwärts, 4 Personen zwischen 36-45 Jahren, 10 Personen zwischen 26-35 Jahren und 27 Personen zwischen 15-25 Jahren befragt.

Ich habe anhand der Fragebögen eine mündliche Befragung in den Fußgängerzonen durchgeführt und eine schriftliche Befragung im Internet. Meine Umfrage hat in verschiedenen Stadtteilen stattgefunden: Im Wendland, wo viele alternative Menschen leben, dort habe ich 10 Personen befragt; in der Stadt, in Hamburg Altona, wo viele unterschiedliche Menschengruppen vertreten sind, hier habe ich 25 befragt; in einer ländlicheren Umgebung in Uetersen, hier habe ich 14 Leute befragt und im Internet habe ich 11 Personen die Umfrage ausfüllen lassen.

Im Folgenden werde ich die Ergebnisse der ausgewerteten Umfragen präsentieren.

Fragebogen: Fleischesser

Bei den Fleischessern ist aufgefallen, dass 34 Menschen täglich oder mehrmals die Woche Fleisch essen, während 9 einmal die Woche Fleisch essen und nur 3 Leute weniger als einmal in der Woche Fleisch zu sich nehmen. Die weitaus größte Gruppe der Befragten nämlich 70% kaufen ihr Fleisch am häufigsten im Supermarkt. Fast alle würden mehr zahlen für eine bessere Tierhaltung, nur 13% der Menschen verneinten dies, diese gehörten alle der Altersgruppe 15-25 an. Die Hälfte der Befragten sehen Fleisch als notwendig für Ihr Wohlbefinden an. Dabei ist aufgefallen, dass der Großteil der Menschen im Wendland und auf dem Dorf/Kleinstadt dies verneinte. Die Berichterstattung über die Massentierhaltung beeinflusst 61% der Befragten, während 39% Personen angaben, dass dies keinen Einfluss auf ihren Fleischkonsum hat. 27 Menschen stehen neutral zum Vegetarismus, wollen diesen aber nicht ausprobieren. Nur 4 der Befragten, wovon 3 die Umfrage im Internet ausfüllten, waren sehr abgeneigt. Interessiert am Vegetarismus waren 15 der befragten Personen.

Umstellung auf den Vegetarismus



■ interessiert
■ kein Interesse

Freitextkommentare

Der häufigste Grund nicht auf das Fleisch zu verzichten, war der Geschmack und die Gewohnheit. Danach folgten: „In einer ausgewogenen und gesunden Ernährung muss Fleisch dazugehören“, „Ohne Fleisch bekommt man Defizite wie z.B. Eisenmangel“, „Fleisch ist lebenswichtig“, „Fleisch ist gesund“, „Wir Menschen haben schon immer Fleisch gegessen, sonst hätten wir uns nicht so weit entwickelt“, „Wenn ich mich als einzelne Person ab jetzt vegetarisch ernähren würde, würde sich nichts verändern“, „Es ist sehr zeitaufwändig sich vegetarisch zu ernähren.“

Fragebogen: Vegetarisch/Vegan

4 Personen ernähren sich vegan, während sich 10 der Befragten vegetarisch ernähren.

57% der befragten Personen ernähren sich seit 1-5 Jahren vegetarisch/vegan, 29% Menschen seit mehr als 10 Jahren und 14% seit ihrer Jugend/Kindheit. Alle der befragten Veganer waren zunächst Vegetarier und stellten sich dann auf den Veganismus um.

79% der Befragten gaben als Hauptgrund moralische/ethische Gründe an, 14% essen Fleisch aus gesundheitlichen Gründen nicht und 7% gaben ökologische Gründe an.

Bei der Frage, ob der Freundeskreis und die Familie vorwiegend vegetarisch/vegan leben würde, gaben 50% teilweise an und 50% verneinten dies.

Bei der Frage, wie die Menschen aus Bekanntenkreis der Befragten diese Einstellung beurteilen würden, gaben ebenfalls die Hälfte der Befragten an, dass diese größtenteils positiv gestimmt seien und die andere Hälfte der Befragten gab an, dass die Einstellung größtenteils negativ sei und es

viele Vorurteile gäbe. Letzteres war bei allen Veganern der Fall.

Freitextkommentare

Als negative Kommentare wurde angegeben, dass viele Menschen die Einstellung von Veganern als zu dogmatisch ansehen. Weitere Vorurteile, die den befragten Vegetariern/Veganern begegnet sind, waren beispielsweise, dass solch eine Ernährung zu Defiziten führe und ungesund sei. Des Weiteren sei es nicht normal kein Fleisch zu essen und eine anstrengende Ausnahnehaltung. Außerdem sei Fleisch lebensnotwendig und es kamen Fragen auf, was man als Veganer denn überhaupt noch essen könne und das dies zu extrem sei.

Positive Kommentare waren vor allem bei den Vegetariern vertreten. Dessen Einstellung sei bewundernswert. Der Großteil der Menschen, die Fleisch aßen, gab aber auch an, dass sie dies auf Dauer nicht durchhalten würden.

Gesamtauswertung

Aufgefallen ist, dass der Großteil der Menschen mit 77% Fleisch isst, während 23% eine fleischlose Ernährung bevorzugen. Allein dieses Ergebnis zeigt schon, wie stark die Ideologie in unserer Gesellschaft verbreitet ist. Insgesamt fiel auf, dass nur 12 % der befragten männlichen Personen sich vegetarisch ernähren. Dieses könnte daran liegen, dass Fleisch als etwas Männliches vermarktet wird. Von den Fleischessern überwiegt die Altersgruppe zwischen 15-25 Jahren mit 50%, während von der Altersgruppe 45 Jahre und aufwärts 26% Fleisch konsumieren. Bei den Vegetariern überwiegt die Altersgruppe 45 Jahre und aufwärts mit 50% und die Personen der jüngsten Altersgruppe betragen 29%. Insgesamt ist zu beobachten, dass es im Gegensatz zu früher viel mehr Vegetarier gibt.

Anders als erwartet isst demnach der größte Teil der ältesten Altersgruppe vegetarisch, während der Großteil der jüngsten Altersgruppe eine Ernährung mit Fleisch bevorzugt. Eine Erklärung dafür könnten die Marketingstrategien der Fleischindustrie sein. Diese bezahlen berühmte Models, die in der Werbung das Produkt Fleisch als etwas Besonderes, Hippestes, und Angesehtes darstellen, um gezielt junge Menschen anzusprechen.

Aufgefallen ist außerdem, dass drei Befragte aus dem Internet zu den vier Menschen gehörten, die abgeneigt waren, was daran liegen könnte, dass die Beantwortung der Fragen noch anonym ist, als in einem persönlichen Gespräch.

Da ich selbst mich schon mein ganzes Leben lang vegetarisch ernähre, ist mir aufgefallen, dass sich die Einstellung zum Vegetarismus stark geändert hat. Mittlerweile könnte man von einem Trend hin zum Vegetarismus sprechen, da immer mehr Leute sich auf die vegetarische Ernährung einstellen oder interessiert daran sind. Die meisten meiner Bekannten waren früher sehr abgeneigt vom Vegetarismus, jedoch hat sich die Einstellung geändert. Die Aufklärung über den Vegetarismus fand in meiner Schule erst in der achten Klasse bei einem Kurzreferat statt, davor bekam ich oft von meinen Mitschülern Fragen gestellt, was man als Vegetarier isst und was nicht. Der Großteil der Menschen steht laut meiner Umfrage inzwischen neutral zu der vegetarischen Ernährung. Die meisten Menschen würden mehr für eine bessere Haltung zahlen, jedoch kann man annehmen, dass es für viele Menschen am bequemsten ist die Produkte im Supermarkt zu kaufen, wo der Großteil an Fleisch aus der Massentierhaltung stammt und günstiger ist, als beim lokalen Bauern oder Metzger. Auch hier beeinflusst die Marketingstrategie der Fleischindustrie das Konsumverhalten, denn mit ihren inszenierten Werbefilmen verzerren sie die Realität der Massentierhaltung. So beruhigen sie den Konsumenten. Ebenfalls sieht die Hälfte der Menschen Fleisch als notwendig für ihr Wohlbefinden an, was daran liegen könnte, dass der Großteil das Fleischessen gewohnt ist und auch im Fernsehen Fleisch als etwas gut tuendes, vitalisierendes beworben wird. Dies führe ich darauf zurück, dass bei dem Selbstversuch meiner Mitschüler einige zur Erkenntnis gekommen sind, dass sie doch gar nicht so viel Fleisch für ihr Wohlbefinden benötigen, wie anfangs erwartet. Besonders die zahlreichen Vorurteile gegenüber den Vegetarismus wie beispielsweise der

angebliche Mangel und Mythen wie z.B dass Fleisch lebenswichtig sei und es sowieso abnormal sei kein Fleisch zu essen, zeigen, wie stark die Ideologie des Fleischessen in unserer Gesellschaft verankert ist und auch von jungen Menschen propagiert wird. Wie genau die Fleischindustrie das Konsumverhalten der Menschen durch Marketing beeinflusst, werde ich im Folgenden genauer darlegen.

Marketingstrategien der Fleischindustrie

Die Fleischindustrie erfindet immer neuere Strategien, um den Fleischkonsum in der Bevölkerung aufrecht zu erhalten, denn das Image des Fleisches ist einer der wichtigsten Faktoren für den Umsatz der Fleischindustrie.

Zum „richtigen“ Sommer gehört laut Werbefilmen das Grillen eben dazu. Und laut Burger King sei es die Pflicht, für „echte“ Männer, gegrilltes Fleisch zu essen, um dessen Männlichkeit zu bewahren. Doch der Fleischkonsum soll nicht nur kräftigend und männlich wirken. Der Fleischkonsum wird auch inszeniert als Lifestyle Produkt für Sportler und für fitnessbewusste Frauen. Mc Donald's propagierte beispielsweise mit Hilfe von Stars wie Heidi Klum, eine der bekanntesten Model in Deutschland. Diese beißt in der Werbung genüsslich in einen Burger. Der Burger soll als „etwas Leichtes“ wirken, welches sich sogar Models gönnen dürften und dabei dennoch schlank und schön bleiben würden.

Auch Starsportler, wie Michael Ballack waren in Mc Donald's Werbungen zu sehen. So wird dem Zuschauer suggeriert, dass Sportler Fastfood und vor allem Fleisch essen würden.

Auch Gutfried, eine Hersteller von Geflügelfleisch, suggeriert Fleisch als etwas, was dem Menschen „gut tut“, etwas was für ein aktives Leben beitragen würde, denn durch genügend Geflügelwurst hätte man „auch Lust sich zu bewegen.“ Gutfried ist der beliebteste Geflügelwursthersteller Deutschlands, da das Unternehmen kontinuierlich in Werbung und Markenführung investierte. Es wird mit einer zeitgemäßen und bewussten Ernährung geworben. Eine andere typische Vorgehensweise der Tierindustrie ist das Fleisch als ein Stück Tradition darzustellen. Es wird propagiert, dass das Tier wie früher kleinbäuerlich, natürlich und ländlich gehalten werde. Hier wird der Zuschauer absichtlich getäuscht, um den Konsumenten von der Realität, die abschreckend wirken würde, abzulenken.

Auch wird Fleisch als etwas Gesundes dargestellt, Hersteller werben gezielt mit wertvollen Eiweißen, wichtigen Vitaminen und Spurenelementen, die in dem Fleisch enthalten seien. Fleisch sei notwendig, um fit und vital zu bleiben. Doch nicht nur Männer würden durch Fleisch stark und kräftig werden, es würde auch Frauen stärker machen. „Von wegen schwaches Geschlecht - Fleisch bringt's! Viel Energie und Genuss!“ wirbt Amma in ihrem Werbespott. Dort hat ein Paar eine Reifenpanne, während der Mann den Reifen wechselt, hebt die Frau das Auto hoch.

Wenn man die Werbung analysiert und recherchiert, merkt man, wie fern diese Werbung von der Realität ist. Denn Fastfood und besonders zu viel Fleisch macht dick und träge und ist einer der Hauptursachen für das Übergewicht und zahlreiche ernährungsbedingte Erkrankungen, wie beispielsweise ein erhöhtes Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko. Fleisch ist auch nicht notwendig, um lange vital zu bleiben, denn zu viel Fleisch schadet der Gesundheit und damit der Vitalität.

Die Deutschen essen leider zu viel Fleisch und dafür zu wenig Obst und Gemüse, wodurch viele Vitamine fehlen. Fleisch enthält zwar Mineralstoffe und Spurenelemente, aber auch Antibiotika Rückstände und resistenter Keime. Fast Food ist sogar so stark verarbeitet, dass sie kaum wertvolle Nährstoffe bieten. Außerdem sind wichtige Vitamine, Ballaststoffe und sekundäre Pflanzenstoffe nur in Obst und Gemüse zu finden. Es ist ein Irrtum, dass Fleisch benötigt wird um kräftig und männlich zu sein. Der stärkste Mann Deutschlands, Patrick Baboumian, ist Veganer. Er hat den Weltrekord von 180 Kilo im Baumstammheben erreicht.

Zusammengefasst kann man sagen, dass die Fleischindustrie viele Marketingstrategien und Images

kreiert, um das Produkt Fleisch besser vermarkten zu können. Sicherlich auch um von der Realität abzulenken, in der Tiere jede Sekunde Qualen erleben und um die Umsätze weiter steigern zu können. Die Marketingstrategien wirken, wie auch die Umsätze der Fleischindustrie zeigen. Nur um es zu verbildlichen, für 26 Sekunden Werbung zahlen Unternehmen bis zu 20.000 Euro am Abend, um die Werbung im TV auszustrahlen. Es scheint scheint sich also zu rentieren.

Ökonomische und ökologische Folgen des Fleischkonsums

Da die Nachfrage nach Fleisch immer weiter steigt, benötigen die Betriebe immer mehr und günstigere Futtermittel, um die hochgezüchteten Tiere in der Massentierhaltung zu versorgen. Allein in Deutschland werden 60 % des Getreideanbaus für die Massentierhaltung verwendet, in Amerika ganze 80%. Dennoch werden so große Futtermengen gebraucht, dass die Futtermittel, hauptsächlich in Form von Soja, zusätzlich im Ausland angebaut werden. Insgesamt 4,5 Millionen Tonnen Soja wird im Jahr, auf einer Fläche, die dreimal so groß ist wie Deutschland, angebaut. Die hauptsächlich gentechnisch veränderten Sojaimporte kommen zum großen Teil aus Südamerika. Nach den weltweiten Hungerunruhen in den Jahren 2007 und 2008 ist die globale Welternährung wieder zu einem wichtigen Thema geworden. Trotz der Tatsache, dass genügend Nahrungsmittel produziert werden, um die Weltbevölkerung satt zu bekommen muss jeder achte Mensch Hunger erleiden.

Beim so genannten Landgrabbing sichern sich private Investoren aus Industrie- und Schwellenländern und staatliche Akteure durch Auslandsdirektinvestitionen und mittels langfristiger Pacht- oder Kaufverträge große Agrarflächen in Entwicklungsländern. Dabei werden die Kleinbauern vertrieben und Menschen aus der Umgebung müssen hungern.

Der verschwenderische Einsatz von Nahrungsmitteln für den Fleischkonsum steigt immer weiter an. In den Industrie- und Schwellenländern werden Lebensmittel weggeworfen, weil sie beim Transport verderben oder nicht den ästhetischen Ansprüchen genügen.

Auch werden jährlich 3,4 Millionen Hektar Tropenwald abgeholzt oder verbrannt, um Platz für neue Futtermittel zu schaffen. Durch die Vernichtung des Regenwaldes, die Sojamonokulturen und der massive Pestizideinsatz degradieren die Böden. Diese degradierten Flächen bleiben für eine lange Zeit oder oft für immer unbenutzbar. Schon jetzt sind 28 % der Ackerflächen in Südamerika von Degradation betroffen, was dazu führt dass die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen knapper werden. Das Angebot an Lebensmitteln verringert sich, denn es kann nun weniger angebaut werden. Die Nachfrage nach Futtermitteln, wie beispielsweise Getreide, steigt weiter an, was dazu führt, dass der Preis auf dem Weltmarkt für Getreide steigt. Die Bewohner des Regenwaldes und die Kleinbauern werden von den Großinvestoren vertrieben, weil diese Investoren die Regierung durch eine mangelnde Rechtssicherheit korrumpieren. Die dortigen Bewohner müssen sogar Lebensmittel importieren, da fast nur noch Soja angebaut wird. Dadurch dass ihnen mit den Flächen, ihre Lebensgrundlage entzogen wird, müssen viele dieser Menschen hungern. 2,5 Millionen Menschen wurden so alleine in Paraná, einem Bundesstaat in Brasilien vertrieben.

Doch nicht nur sichern sich die Großinvestoren die Landflächen, sondern auch die Wasserressourcen auf diesen Flächen, womit wiederum den Kleinbauern und den Ureinwohnern geschadet wird. Denn durch die Erzeugung von Futtermittel und den Pestizideinsatz wird auch das Wasser vergiftet. Die Menschen, die aus den Gewässern trinken und um diese Sojafelder leben oder anbauen, gebären oft Kinder mit Missbildungen oder leiden an Krankheiten.

Die Süßwasservorräte auf dieser Welt sind knapp, und viele Menschen leiden an der Wasserknappheit, denn 40 % der Bevölkerung der Welt hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Sowohl durch die intensive Nutzung von Pestiziden in der Futtermittelproduktion, den Antibiotika Rückständen, als auch Stickstoffreste verschmutzen die Wasservorräte unserer Erde. Durch die Verschmutzung der Gewässer beziehungsweise des Grundwassers entstehen enorme

ökonomische und ökologische Kosten. Süßwasserquellen werden unbrauchbar und damit noch knapper. Die steigende Nachfrage und das niedrigere Angebot führen dazu, dass der Preis für Wasser steigt.

Auch ein Problem sind die tierischen Exkremente, denn durch die Massentierhaltung entsteht zu viel davon, welches dann auf den Feldern als Gülle verteilt wird. Doch diese Gülle enthält Stickstoff in Form von Ammoniak. Dadurch werden die Felder überdüngt und das Wasser um die Felder mit Stickstoff belastet. Wissenschaftler gehen davon aus, dass diese Überdüngung und Überbelastung des Wassers mit Ammoniak zum Waldsterben führt. Das führt wiederum auch zu enormen Kosten, denn die Wiederaufforstung ist kostenintensiv und sehr zeitaufwendig. Ebenfalls trägt die Massentierhaltung durch die Zerstörung des Regenwaldes und durch die hohen CO₂ Ausstöße durch die Tiere, einen großen Teil zum Treibhauseffekt bei. Der Einfluss ist genau so groß, wie die Beiträge zum Treibhauseffekt durch den Autoverkehr.

Durch die Konkurrenzsituation der Fleischindustrien entsteht ein enormer Preisdruck, denn die Industrien wollen wettbewerbsfähig auf dem internationalen Markt bleiben. Vor allem die Arbeiter in der Fleischindustrie müssen darunter leiden, denn diese werden zu Hungerlöhnen beschäftigt. Da Deutschland Überschüsse produziert und effizient und preiswert Fleisch herstellt, wird Fleisch in Entwicklungsländer exportiert. Vor allem Teile von Tieren, wie beispielsweise Hähnchenfüße, die in Deutschland keinen Marktzugang haben, werden nach Afrika exportiert. Dort werden dadurch die einheimischen Bauern verdrängt und die lokale Viehwirtschaft zerstört, weil das deutsche Fleisch zu günstigeren Preisen angeboten wird. Besonders die europäische Gemeinschaft subventioniert ihre Fleischindustrie sehr stark, sodass Fleisch aus nicht europäischen Ländern kaum am Markt mithalten kann, sowohl qualitativ als auch preislich.

Zwar sind die meisten genannten Folgen ökologisch, doch Ökologie und Ökonomie stehen oft nah beieinander. Da unser Wirtschaftssystem nur auf kurzfristige Gewinne aus ist und damit Raubbau an der Natur betreibt, gehen Dinge wie Wasser-, Luft-, Bodenverschmutzung, die dadurch erzeugte Krankheiten, das Leiden der Menschen und die zukünftige Verteuerung der Rohstoffe, nicht mit in die Kostenrechnung ein.

Zusammengefasst kann man sagen, dass der Fleischkonsum nachhaltig nicht möglich ist. Die Fleischproduktion ist ineffizient und benötigt zu viele Ressourcen wie beispielsweise Landflächen und Wasser, die aber nur begrenzt vorhanden sind. Besonders mit der derzeitigen Tierhaltung entstehen sehr ökologische und ökonomische Schäden, die zum Teil irreversibel sind, wie beispielsweise die Verseuchung von Flächen und Gewässern mit Pestiziden und Stickstoff. Auf unserer Welt muss jeder achte Mensch hungern, obwohl die Welt genug Ressourcen bietet, um alle Menschen zu ernähren. Doch statt die Ressourcen effektiv zu benutzen, werden sie verschwendet. Für die Produktion eines Kilo Rindfleisches benötigt man 11 Liter Wasser und 16 kg Getreide, für eine tierische Kalorien werden 10 pflanzliche Kalorien benötigt. Warum werden 80 % der landwirtschaftlichen Flächen genutzt, um Tiere zu füttern, wenn tierische Lebensmittel nur 17% der gesamten Lebensmittelversorgung der Welt ausmachen?

Das sind Ressourcen, die direkt vom Menschen verwendet werden könnten, anstatt sie zu verfüttern. Auch im Hinblick auf die Welternährung stellt sich die Frage, ob Hungersnöte sich verhindern lassen und sich die katastrophale Ernährungslage vieler Menschen überhaupt verändern kann, wenn diese Art von Ressourcenverschwendung fortgeführt wird.

Vor allem die nächsten Generationen müssen sich diesen Problemen stellen, die die Tierhaltung durch ihre Folgen verursacht hat. Die Kosten für Umweltschäden werden zukünftige Generationen, mit einem vielfachen des vermeintlich Eingesparten, bezahlen müssen.

Die Definition von Nachhaltigkeit schließt Fleisch als etwas Nachhaltiges aus.

Laut der deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) umfasst Nachhaltigkeit das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Zielen. Sie berücksichtigt diese drei Bereiche. „Entwicklung zukunftsfähig zu machen, heißt, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen

Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können.“

Ein hypothetisches Modell : „Was wäre wenn sich der Großteil der Menschen fleischlos ernähren würde?“

Die Fleischindustrie ist einer der umsatzstärksten Zweige im Ernährungsgewerbe. Die Industrie boomt, da die Nachfrage stetig wächst und durch Massentierhaltung und dem Import von Futtermitteln aus Entwicklungsländern günstig produziert wird. Ganze 37 Milliarden Euro Umsatz hatte diese Industrie im Jahr 2012 in Deutschland. Es wird so viel Fleisch produziert, dass bis zu hunderttausende Tonnen Fleisch ins Ausland exportiert werden. Zwar ist der Preis für Fleisch günstig, doch nur weil externe Kosten wie beispielsweise Umweltzerstörung und die staatlichen Subventionen durch Steuergelder nicht mit eingerechnet werden.

Angenommen wir würden in einer Welt leben, in dem der Großteil der Bevölkerung sich vegetarisch ernähren würde hätte dies zahlreiche ökologische und ökonomische Folgen. Den ersten Punkt, den ich anführen möchte, ist dass es mit Sicherheit möglich wäre, alle Menschen unserer Erde vegetarisch zu ernähren. Es sind genug Flächen beziehungsweise Ressourcen vorhanden, um alle Menschen mit einer fleischlosen Ernährung versorgen zu können. Nur werden über 80% der landwirtschaftlichen Flächen verwendet, um Tiere zu füttern. Es würden, mit diesem hypothetischen Modell, mehr Ressourcen für die direkte Ernährung der Menschen frei werden, die bei der Herstellung von tierischen Lebensmitteln verschwendet werden. Allein eine Reduktion des weltweiten Fleischkonsums um 10%, könnte zusätzlich 60 Millionen Menschen vor dem Verhungern retten, sagt Jean Mayer, ein Harvard Ernährungswissenschaftler. Ebenfalls würden nun die Anbauflächen im Ausland für Futtermittel zurückgehen, der Regenwald könnte wieder aufgeforstet werden, CO₂ eingespart und somit der Klimawandel verlangsamt werden. Zwar würden durch den Rückgang der Nachfrage nach tierischen Lebensmitteln Arbeitsplätze in der Tierindustrie wegfallen, doch durch die erhöhte Nachfrage nach pflanzlichen Lebensmitteln würde sich auch das Angebot ändern. Um diese riesige Nachfrage nach pflanzlichen Lebensmitteln befriedigen zu können, müssten neue Arbeitsplätze für die Produktion vegetarischer Produkte entstehen, denn die Nachfrage bestimmt das Angebot. Außerdem subventionieren die EU- Staaten fast mit 940 Millionen Euro die Tierindustrie, diese würden zum Größten Teil wegfallen. Die EU- Staaten könnten ihr Geld nun in die Produktion pflanzlicher Lebensmittel investieren. Natürlich würde der Staat durch das Wegfallen der Nachfrage nach tierischen Lebensmitteln und den Arbeitslosen erst einmal Steuereinnahmen verlieren, doch würden sich diese Verluste wieder durch den Erhöhten Konsum pflanzlicher Lebensmittel kompensieren lassen. Auch würde die Wasserverschmutzung zurückgehen, die Wasserknappheit besser überwunden und die Überdüngung der Böden verringert werden. Alleine die Überdüngung durch die Massentierhaltung verursacht laut „European Nitrogen Assessment“ eine Verschmutzung in Europa von 70-320 Milliarden Euro. Laut Studien ist der Großteil der Vegetarier vitaler und weniger übergewichtig. Übergewicht ist einer der verbreitetsten Krankheiten in unserer westlichen Welt. Ganze 13 Milliarden Euro verursachten ernährungsbedingten Krankheiten, wie zum Beispiel Übergewicht und elf damit assoziierte Folgeerkrankungen, für die Krankenkassen. In einer Welt in der sich der Großteil der Menschen vegetarisch ernähren würde, würden diese Kosten bei einem Rückgang des Konsums tierischer Lebensmittel sinken und die Krankenkassen entlastet werden.

Abschließend kann man sagen, dass dieses hypothetische Modell nicht eintreten wird, denn es ist sehr unwahrscheinlich, dass so gut wie alle Menschen vegetarisch leben, allein schon dadurch, dass viele Kleinbauern und Viehzüchter ihre Familie mit der Tierhaltung ernähren und sich gar nicht erst vegetarisch ernähren können, weil sie beispielsweise in Wüstengebieten leben. Doch besonders dadurch, dass die Ressourcen auf dieser Welt begrenzt sind, wird sich der Fleischkonsum ändern müssen. Irgendwann wird es zu einer Knappheit an Ressourcen kommen und

somit würde auch der Preis für die Fleischproduktion steigen. Folglich würde es zu einem Rückgang des Fleischkonsums führen und nur noch die Menschen, die es sich leisten können, werden nun Fleisch erwerben können. Auch die externen Kosten müssen beachtet werden, die heute durch den Fleischkonsum und der Ressourcenverschwendung entstehen. Diese Kosten werden auf die Allgemeinheit übertragen, beispielsweise in Form von Benutzung der Steuergelder für Subventionen für die Tierindustrie und die Landentnahme in Entwicklungsländern, beziehungsweise Industrieländern, die die Lebensgrundlage vieler Kleinbauern und die Umwelt zerstören, welche ebenfalls ökonomische und soziale Probleme erzeugen. Die schleichende Umweltzerstörung belastet alle Menschen, denn wohl oder übel tragen die nächsten Generationen die Kosten für diese Zerstörung. Denn die Ökonomie steht immer in Verbindung mit den Ressourcen, das heißt der Ökologie. Denn unbegrenztes Wachstum, wie es die Tierindustrie durch ihre radikale Produktion anstrebt, kann es auf einer Welt mit begrenzten Ressourcen nicht geben. Es empfiehlt sich daher, den Fleischkonsum zu überdenken und zu verringern. Laut der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sollte nicht mehr als mehr als 300 – 600 g pro Woche gegessen werden, da mit dem Fleischkonsum auch das Krankheitsrisiko ansteigt. Der durchschnittliche Deutsche allerdings isst 170 Gramm pro Tag. Aufgrund des hohen Risikos für Krebserkrankungen sollte besonders rotes Fleisch nur in Maßen gegessen werden. „Mit dem Verzehr von Fisch ist eine Senkung des Risikos für Herzinfarkt, Schlaganfall und Herzrhythmusstörungen assoziiert“, jedoch muss man dabei bedenken, dass das Meer mittlerweile durch viele Chemikalien und Müll verschmutzt wird und wir dadurch auch eine geringe Menge durch den Verzehr von Fisch zu uns nehmen.

Persönliche Erfahrungen zum Thema Vegetarismus

Ich bin schon mein ganzes Leben lang Vegetarierin. Mein Vater ernährt sich seit seinem sechzehnten Lebensjahr vegetarisch und meine Mutter lebt seit einigen Jahren sogar vegan. Dennoch ließen mir meine Eltern die Möglichkeit offen, Fleisch zu essen, was ich allerdings nie wollte. Als ich drei Jahre alt war fragte ich meine Mutter, ob der Fisch im Wasser der gleiche Fisch ist, wie in den Fischstäbchen. Bis zu diesem Zeitpunkt aß ich noch Fisch, was ich danach jedoch für immer ablehnte.

Vorurteile

Als ich noch jünger war, in der Grundschule bis zur Unterstufe, gab es besonders viele Vorurteile und negative Reaktionen, da der Vegetarismus zu der Zeit noch nicht Allen genau bekannt war. Ich bekam oft von meinen Mitschülern Fragen gestellt, was man als Vegetarier denn überhaupt noch essen würde. Mir oft gesagt, ich bekäme von einer vegetarischen Ernährung Defizite, wie Eisen- und Calciummangel. Fleisch sei wichtig für eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Auch bekam ich zu hören „Kind, wenn du kein Fleisch isst, wächst du nicht.“ Viele versuchten mich vom Fleischessen zu überzeugen. Andere beleidigten mich oder spielten mir Streiche, zum Beispiel hielten Kinder mir eine Wurst vor mein Gesicht oder steckten die Verpackung in meinen Ranzen. Weder die Erwachsenen, noch die Kinder in meinem Alter verstanden meine Einstellung, sie sahen diese Ernährungsweise als unnatürlich an.

Mittlerweile hat sich die Einstellung meiner Bekannten geändert, die meisten stehen neutral zum Vegetarismus, andere leben selbst vegetarisch oder finden diese Ernährung bewundernswert. Es gibt nicht mehr viele, die abgeneigt vom Vegetarismus sind. Dennoch gibt es immer noch einige wenige Vorurteile und beleidigende Bemerkungen. Ich postete bei Facebook einen Beitrag, dessen Kommentare dieses Verhalten verdeutlichen:

Frage an alle:
Wie denkt ihr über Vegetarier?

Gefällt mir · Kommentieren · Hervorheben · Teilen

2 geteilte Inhalte

... , gefällt das.

... Essen meinem Essen das Essen weg.
20. Juni um 19:13 · Gefällt mir · 4

... Wenn sie es ernst meinen und es durchziehen, jedem das seine!
20. Juni um 19:38 · Gefällt mir · 3

... Wie dumm kann man nur sein um ein Vegetarier zu sein
21. Juni um 00:25 · Bearbeitet · Gefällt mir

... ? warum ist das dumm ?
21. Juni um 09:56 · Gefällt mir · 4

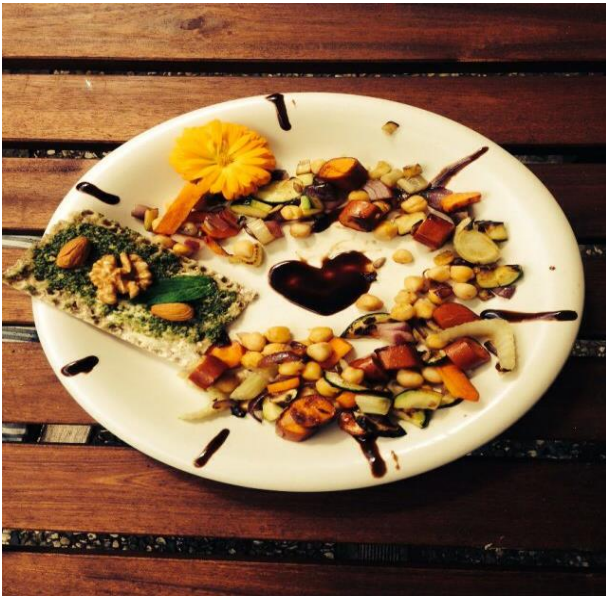
... r Also ich finde das bewundernswert, weil es auch zum Tierschutz beiträgt. Das einzige, was mich persönlich stört ist, dass man dann nicht diese bestimmten Aminosäuren zu sich nehmen kann, die nur im Fleisch enthalten sind.
21. Juni um 10:17 · Bearbeitet · Gefällt mir

... hnsamen essen, kein scherz, alle wichtigen aminosäuren in einer kleinen hülsenfrucht
21. Juni um 13:44 · Gefällt mir nicht mehr · 2

... An ... Du scheints keine Gefühle zu haben! Tiere haben genauso ein Recht zu leben, wie wir Menschen! Denk mal darüber nach.....
Gestern um 17:17 · Gefällt mir nicht mehr · 2

... ? Haha mir egal solange ich Fleisch essen kann

Während meiner Arbeit an diesem Projekt habe ich trotz meiner Vorkenntnisse viele neue Kenntnisse und Erfahrungen gewonnen. In Zukunft werde ich versuchen sogar einen Schritt weiter zu gehen und mich öfters Vegan ernähren. Ich habe heute am 17.06.2014 zum ersten Mal bewusst nur vegan gekocht.



Fazit

Die Ideologie des Fleischkonsums ist tief in unserer Gesellschaft verfestigt. Fleisch wird nur noch als ein Produkt angesehen und Tiere willkürlich in Nutz- und Haustiere eingeteilt. Der Fleischkonsum ist nichts Besonderes mehr, wie früher, als es nur einmal in der Woche Fleisch auf dem Tisch gab. Das Lebewesen, das für das Stück Fleisch getötet wurde, verblasst in den Köpfen der Menschen. Das Konsumverhalten wird weniger hinterfragt, da es durch die Ideologie eben als normal und natürlich angesehen wird, Fleisch zu verzehren. Auch wenn die Marketingstrategien eine heile Welt vorspielen, gelangen durch Dokumentationen immer mehr Missstände der Massentierhaltung an die Öffentlichkeit. Es formt sich der Widerstand und immer mehr Menschen sehen im Vegetarismus einen Weg, das Leiden zu beenden. Doch ein Großteil der Menschen steht weiterhin im persönlichen Konflikt mit sich selber oder ist gar den Marketingstrategien der Fleischindustrie und der Ideologie verfallen, dass sie erst gar nicht dazu kommen, ihren Fleischkonsum zu hinterfragen. Zwar sind sich viele über die Missstände der Massentierhaltung bewusst und sind sehr betroffen von diesen, können aber dennoch nicht auf ihr Fleisch verzichten. Es braucht einen Bewusstseinswandel! Der Großteil der Gesellschaft sollte seinen Konsum hinterfragen, sich persönlichen Konflikten stellen und Konsequenzen ziehen, entweder weniger und lokales Fleisch zu essen oder versuchen ganz auf Fleisch zu verzichten. Denn es ist nicht möglich Tiere nachhaltig und artgerecht zu halten, wenn der Großteil der Menschen täglich Fleisch essen möchte.

Langfristig gesehen, wird es nicht mehr tragbar sein Fleisch in Massen zu essen, da die Ressourcen auf dieser Welt begrenzt sind. Wir müssen hinterfragen, ob wir überhaupt das Recht auf ein tägliches Stück Fleisch haben, wenn gleichzeitig alle drei Sekunden ein Mensch verhungert. Das nachhaltige Denken, das gebraucht wird, damit die kommenden Generationen noch hier auf dieser Welt überleben können, muss durch Aufklärung gefördert werden. Dies kann durch Flyer, Aktionsstände in Innenständen und in der Schule erfolgen. So viele Menschen wie möglich müssen

über die Folgen der Massentierhaltung aufgeklärt werden und es sollte ihnen auch der Zusammenhang zwischen der Ökologie und Ökonomie verdeutlicht werden. Insgesamt sollte weiterhin mehr über eine vegetarische Ernährung informiert werden, denn viele Menschen wissen nicht genau, wie man sich vegetarisch ernährt, was man isst, wie man vegetarisch kocht und was alles beachtet werden muss.

Auch sollte es mehr Angebote an vegetarischen Gerichten in Restaurants geben.

Wichtig ist vor allem, dass man sich von lokalen Produkten ernährt. Bei einer Umstellung auf den Vegetarismus ist es wichtig, nicht einfach auf das Fleisch zu verzichten, sondern seine gesamte Ernährung umzustellen. Wenn man sich ausgewogen ernährt bekommt man keine Mangelerscheinungen, denn alle wichtigen Proteine, Vitamine und Mineralstoffe sind in einer vegetarischen Ernährung genügend vorhanden. Das Vegetarier zusätzliche Vitamintabletten oder sonstige Nahrungsergänzungsmittel zu sich nehmen müssen ist ein Mythos. Bei der veganen Ernährung, wo auf alle tierischen Produkte verzichtet wird, sollte allerdings auf Nahrungsergänzungsmittel oder mit Vitamin B12 angereicherte Lebensmittel wie zum Beispiel Frühstücksflocken, Soja- oder Hafermilch zurückgegriffen werden.

Quellenverzeichnis

<http://mehristweniger.wordpress.com/?s=fleisch>

<http://www.sueddeutsche.de/leben/burger-king-macademy-der-maennlichste-mann-aller-maenner-1.379601>

Fleisch gibt kraft

<http://www.fleisch-gibt-kraft.at/>

Werbung vs Realität

https://www.youtube.com/watch?v=bX_BTCrfAbE

Fleisch Eiweiß, lebenslang vital

<https://www.youtube.com/watch?v=x44O8spKI98>

Reifenpanne

<https://www.youtube.com/watch?v=JfBJpDRXGHM>

Veganer stärkster Mann Deutschlands

http://de.wikipedia.org/wiki/Patrik_Baboumian

AOK warnt vor Fastfood

http://www.vigo.de/de/vorbeugen/ernaehrung/wissenswertes/fast_food/10_gruende_gegen_fast_food.html

<http://www.dge.de/modules.php?name=News&file=print&sid=1271>

<http://www.weltagrarbericht.de/themen-des-weltagrarberichtes/landgrabbing.html>

<http://www.brot-fuer-die->

[welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/NIFSA/NIFSA_Kampagnenblatt_Land_Grabbing.pdf](http://www.welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/NIFSA/NIFSA_Kampagnenblatt_Land_Grabbing.pdf)

<http://reset.org/knowledge/landgrabbing-bauern-ohne-land>

http://www.uni-giessen.de/fbr09/nutr-ecol/down_pdf/Poster_Metz_DGE2009.pdf#

<http://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/20130529-foes-studie-fleischkonsum-oekonomische-instrumente.pdf>

http://www.focus.de/finanzen/versicherungen/krankenversicherung/krankheitskosten-in-deutschland-so-teuer-kommen-dicke-menschen-das-gesundheitssystem_aid_844652.html

<http://www.umweltsystemwissenschaften.at/usw-magazin/usw-cafe/511-fleisch-bringt-s-wirklich>

<https://germanwatch.org/fr/download/3993.pdf>

<http://de.statista.com/statistik/faktenbuch/294/a/branche-industrie-markt/lebensmittelindustrie/fleischindustrie/>

<http://www.zeit.de/online/2009/14/rotes-fleisch-risiko>

<http://www.dge.de/modules.php?name=Content&pa=showpage&pid=15>

<http://www.staff.uni-giessen.de/~gk1415/veg-leben.htm>

Die hier genannten Quellen wurden in einem Zeitraum vom 01.05.2014 bis zum 30.06.2014 aufgerufen.

